

Brücke 99 feiert 20-jähriges Bestehen

Jugendliche feiern Jubiläum mit einem Fest

Von unserer Mitarbeiterin
Martina Holbein

Baden-Baden. Die zwei Jungs auf dem Bungee-Run kreischen vor Vergnügen, als sie von dem Seil wieder zurückgezogen werden. „Das ist ganz schön anstrengend“ wird von außen fachmännisch kommentiert. Andere kickern oder lassen sich ein Airbrush-Tattoo machen, der neueste Schrei unter den Jugendlichen, sieht toll aus, tut nicht weh und ist nicht für ewig.

Dicht von den Mädels umlagert ist auch Nail-Designerin Valentina Gommel. Wer es gerne etwas ruhiger hatte, verzog sich auf die bequemen Sitzgele-

genheiten der Dschungel-Area, ließ es sich mit frischem Obst gut gehen und schaute den Mädchen und dem Jungen der Tanzgruppe „Diversity“ zu, die frech und quirlig zeigten, was sie an kreativen Bewegungen und Chores in den letzten Monaten geübt hatten. „Das ist unsere Tanzgruppe.“

Mirjam Seidl ist stolz auf die jungen Leute, die sich selbst organisiert einmal in der Woche in der Turnhalle, die zusammen mit dem Kindergarten genutzt werden kann, treffen und dann miteinander tanzen. „Sie haben gefragt, ob sie bei dem Jugendfest etwas vorführen dürfen“, sagt sie, die zusammen mit Adrian Struch hauptamtlich den Jugendtreff Brücke

99 in der Schwarzwaldstraße leitet. In diesem Jahr feiert „Brücke 99“ sein 20-jähriges Bestehen. Ganz so lange sind Mirjam Seidl und Adrian Struch noch nicht dabei, aber mehr als zehn Jahre sind es schon. „Es ist ein gutes Arbeiten, wir sind eingespielt, es gibt eine Konstanz, was ganz wichtig ist bei Jugendlichen.“ Konstanz heißt aber nicht, dass das Angebot für die jungen Leute ab zehn Jahren, für die der Jugendtreff viermal in der Woche geöffnet hat, stehen bleibt. Das verändert sich



NERVENKITZEL gibt es beim Bungee-Run, der die Jugendlichen oft laut kreischen lässt.



DIE TANZGRUPPE „DIVERSITY“ gibt eine Kostprobe ihres Könnens beim Jugendfest. Die jungen Leute organisieren sich selbst und treffen sich einmal in der Woche in der Turnhalle, um miteinander zu tanzen.
Fotos: Holbein

ebenso wie die Jugendlichen: Es gibt freies WLAN im gesamten Bereich und Spielkonsolen mit Leinwand und Beamer. „Da schauen wir sehr genau nach den Altersbegrenzungen der Spiele und dass nicht zu lange davor geockt wird.“ Daneben werden auch traditionelle Brettspiele gespielt, Tischtennis, Kicker oder Billard.

Natürlich gibt es Regeln, die es einzuhalten gilt. „Auf die Hausordnung achten wir sehr genau“, so Mirjam Seidl. Ein Punkt darin ist, dass die beiden Hauptamtlichen begrüßt werden. „Das gehört einfach zum ‚Benimm‘ dazu.“ Gründungsmitglied war 1999 neben der Polizei und der Stadt der Beirat, der aus

allen Lions- und Rotary-Clubs der Stadt besteht, die den Jugendtreff auch finanziell unterstützen, zusätzlich zur Finanzierung durch die Stadt.

Nach dem Abzug der französischen Truppen zogen viele Spätaussiedler in den Stadtteil Cité, für die Jugendlichen wurde der Treffpunkt „Brücke 99“ geschaffen. Sie waren damals älter, 16 bis 22 Jahre und entsprechend war das Angebot. Heute ist das Publikum multikulti und jünger, das ist die entscheidende Veränderung. Gleich geblieben ist der herzliche Umgang mit den Jugendlichen, der Vertrauen schafft. „Wir sind Ansprechpartner, wenn mal Nachhilfe von Nöten ist, oder die jungen Leute je-

mand zum Quatschen brauchen“, so Mirjam Seidl. Viele der jungen Leute haben sie und Adrian Struch auch begleitet beim Übergang von der Schule in den Beruf und sie kommen vorbei um „Hallo“ zu sagen. Dass sie sich angenehm fühlen, zeigte auch, dass sie sich beim Jugendfest engagierten, Getränke und Verköstigung selbst organisierten.

Doch auch die Jüngeren zwischen sechs und elf Jahren haben zweimal in der Woche ihren Treff und im Jubiläumsjahr bereits ein Kinderfest gefeiert. Am 15. November beschließt eine Feierstunde mit den Sponsoren und Kooperationspartnern das Geburtstagsjahr.